

denen Fontibus vorziehen, II.) und soll derselben Autor nach ihrem Vorgeben Hieronymus seyn, daran wir aber zweifeln, die weil Hieronymus beweiset, er habe die Schrift gnau nach dem Ebräischn übersetzt, so von der Vulgata nicht kan gesaget werden, auch der Hieronymus in seinen Commentariis die Derter der heiligen Schrift viel anders gegeben, als die Vulgata. So hat auch der Hieronymus besser Latein geredet, als in der Vulgata zu finden, darinnen greuliche Schnitzer anzutreffen sind, deren theils Gelehrte auff die 8000. Franciscus Lucas Brugensis aber auff 4376. rechnen. 12.) Haben also die Väter des Tridentinischen Concilii sehr unrecht gethan, daß sie die Vulgata versionem avthenticam gemacht, oder so hoch gewürdiget, daß sie sie über die Ebräische und Griechische gesetzt haben, da doch keine Version oder Verdolmetschung von Menschen gemacht denen Fontibus kan gleich geachtet werden. Ferner sind in solcher Sprache herauskommen, Eman. Tremellii, Francil. Junii, Xantis Pagnini, Isidori Clarii, Ben Ariæ Montani, Munsteri, Castalionis, Lucæ Osiandri, Schmidii &c Versiones. Hiernächst haben die Deutschen dergleichen Glückseligkeit in größter Maasse zugenossen gehabt. Alle massen Kaiser Ludovicus Pius Anno 812. die ganze Bibel in deutsche Verse bringen lassen, welches auch die aller älteste ist. Und als unter Kaiser Friedrichs des III. im Jahr 1440. die Buchdruckeren von Joanne Guttenberg erfunden worden ist, wurde die ganze Bibel Anno 1464.

)(

311

II.) Vid Reinhold. in Censura Librorum Apocryph. p.450. seq. confer simul D. Isaaci Fröreisenii Scrutinium Panopliæ Bellarminianæ Disp II. Volum. I. cont. IV. utrum Vulgatæ Latinæ editioni divina & authentica autoritas tribui possit ac debeat? p. 22.

12.) Vide Varenium in Dissertatione de Autoritate Vulgatæ §. 3. seqq. Item Calovium in Critico Sacro p. 642. Errorum Catalogum reperies in Bibliis Areomontani Editionis Lipsiensis. Confer etiam Engelschals Siegende Evangelische Wahrheit pag. 27. seqq. Scherz. System. Th. p. 13.